FALKENSTEIN
Residenz für Wohnen und Pflege

HUSZYTIG



November 2026

Titelbild: Wiesn-Stimmung am Oktoberfest im Falkenstein
Während das weltweit grösste Volksfest «d'Wiesn» bereits am 4. Oktober endete, wurde im Falkenstein am Sonntag, 18. Oktober, ein Oktoberfest für die Bewohnenden und ihre Angehörigen ausgerichtet (Seite 21).

Rückseite: Wohlfühloase im Herbstkleid.
Der Herbst verwandelt die Natur in ein farbenfrohes Schauspiel mit Blättern in Gelb, Orange und Rot.

Herbst auf dem Oberalppass, mit Oberalpsee. (bko)

Monatsbotschaft von Annette Heuberger



„Wir müssen von Zeit zu Zeit eine Rast einlegen und warten, bis unsere Seele uns wieder eingeholt hat.“

Freizeit

Liebe Leserinnen und Leser

Was machen Sie in Ihrer Freizeit, sofern Sie welche haben, was ich doch sehr hoffe für Sie?
Eine ausserberufliche Beschäftigung ist aus meiner Sicht sehr wichtig, um den körperlichen und seelischen Ausgleich zu finden. Natürlich soll Ihnen diese Freizeittätigkeit Freude bereiten und guttun, egal, was Sie machen.
Vielleicht jäten Sie im Garten aus Ausgleich, spielen Schach, jassen, malen, machen Musik. Möglichkeiten gibt es unendlich viele. Hauptsache, es macht Ihnen Spass.
Die Generationen vor uns hatten oft keine Zeit oder waren nach der Arbeit, damals noch an sechs Tagen die Woche, so erledigt, dass ein «Hobby» (diesen Ausdruck kannte man gar nicht) meistens auch mit Arbeit verbunden war, da man sonst keine Zeit fand.
Ich habe in den Anfängen meiner Tätigkeit im Falkenstein ab und zu gebastelt mit den Bewohnerinnen und Bewohnern. Ich vergesse jene Bewohnerin nie, die mir beim ersten Basteln ganz verlegen gestanden hat, dass sie in ihrem ganzen Leben noch nie gebastelt habe. Ihr Vater habe dafür gesorgt, dass gar keine Freizeit entstanden sei. Spielen oder lesen betitelte er als nutzloses «Löli-züg». Als die Frau mir das erzählte, weinte sie. Dass sie die Bastelarbeit, es war ein Ton-Igel mit Buchennussschalen, kostenlos behalten durfte, war für sie unvorstellbar und hat wieder zu Tränen geführt, aus Rührung. Mich hat das auch tief berührt. Für mich war diese Vorstellung einfach so surreal. Kinder, die ausser der Schule nur Arbeit kannten und nicht einen Augenblick Kinder sein durften. Aber solche Fälle waren leider keine Einzelfälle, sondern in jener Zeit eher der Normalfall.
Schön, dass wir, und auch unsere Kinder, eine andere Kindheit erleben durften. Meine Kinder hatten schon einen Ämtliplan. Daneben aber Zeit, die sie selber gestalten durften. Mir war wichtig, dass sie nicht von uns Eltern verplant wurden.
Ich für mich geniesse meine freie Zeit in vollen Zügen. Da muss Platz sein für Wanderungen oder Spaziergänge mit meinem Vierbeiner. In der Natur kann ich Kraft tanken und entspannen.

Oder ein Buch lesen, was gibt es Schöneres. Gerade in den Wintermonaten, wenn keine Gartenarbeit ruft, finde ich immer wieder Zeit, mich mit einer tollen Lektüre zurückzuziehen.
Ich bin auch sehr gerne in der Küche aktiv. Ein neues Rezept ausprobieren und meine Liebsten als Versuchskaninchen missbrauchen. Wobei kochen nicht immer so tiefenentspannend wirkt. Auf jeden Fall dann nicht, wenn das Rezept nicht gelingt oder der grosse Aufwand nicht zu einem befriedigenden Resultat führt. Aber man sagt ja im Volksmund, dass man einmal pro Tag den Blutdruck etwas ankurbeln soll. Das gelingt mir problemlos mehrmals täglich, nicht immer aus freien Stücken und nicht immer bin ich es selber, die dafür verantwortlich ist. Aber das erspare ich Ihnen.

Wann nehmen Sie sich Zeit für sich? Das neu deutsche Wort Work-Life-Balance ist auch für Ihr Wohlbefinden wichtig. Man kann nicht immer nur liefern. Abschalten und zu sich schauen ist ebenso wichtig, gerade um dann wieder liefern zu können. Und solche Auszeiten sind in jedem Alter wichtig. Ein Gesellschaftsspiel ist nicht nur unterhaltsam. Man hat Kontakt mit anderen Personen und macht etwas Wichtiges für sein Gedächtnis.
Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Entspannen.

Ihre Annette Heuberger



Der selbst angefertigte Ton-Igel löste Tränen der Rührung aus.

Mitarbeitende: Portrait Hanna Rekic



Hanna Rekic, Lernende Assistentin Gesundheit und Soziales

Mein Name ist Hanna Rekic. Am 1. August 2025 begann ich meine Lehre im Falkenstein. Den Pflegeberuf habe ich gewählt, da ich gerne Menschen helfe und sie unterstütze. Mir gefällt hier die Arbeit im Team, aber auch mit unseren Bewohnenden zusammen etwas zu unternehmen, zum Beispiel Spaziergänge oder die Begleitung der Kuchen- und Teerunde.

In meiner Freizeit unternehme ich gerne etwas mit meinen Kolleginnen oder mit meiner Familie. Ich mag es, meiner Mutter beim Kochen zu helfen, insbesondere wenn es Rezepte aus anderen Ländern sind. Gerne entspanne ich mich in meinem Zimmer, das ich gemütlich eingerichtet habe. Ich bin humorvoll und bringe die Menschen oft zum Lachen. Zudem habe ich viel positive Engergie, Negatives lasse ich links liegen.

Mitarbeiterinformation

Zur letzten Mitarbeiter-Information dieses Jahres trafen sich die Mitarbeitenden am Montag, 26. Oktober in der Cafeteria.

Wie gewohnt erfuhren die Mitarbeitenden von Geschäftsleiter Hans Schweizer die aktuellen Informationen rund um den Falkenstein. Dazu gehörten auch die Mitteilungen über das neue Gesundheitszentrum Menziken, die Begrüssung der neuen Mitarbeitenden sowie die Gratulation an die zahlreichen Dienstjubilare. Cornelia Bachmann, Fachfrau Personal, erklärte zudem die neuen Funktionen des Zeiterfassungssystems PEP. Es folgten weitere Mitteilungen unter «Verschiedenes» sowie ein Dankeschön der PEKO im Namen aller Mitarbeitenden an Hans Schweizer für seinen unermüdlichen Einsatz für die Mitarbeitenden sowie für die Umstrukturierung des Spital Menziken. Im Anschluss an die Mitarbeiterinfo genossen alle den vom Küchen- und Service-Team vorbereiteten Herbst-Apéro.



Im Namen aller Mitarbeitenden überreichten die Mitglieder der PEKO an Hans Schweizer, Geschäftsleiter, ein Dankeschön.



Der Herbst-Apéro nach der Mitarbeiterinformation bot Gelegenheit für ein kurzes Beisammensein und anregende Gespräche.

Herzliche Gratulation zum Dienstjubiläum!

An der Mitarbeiter- Information gratulierte der Geschäftsleiter Hans Schweizer langjährigen Mitarbeitenden zum 5-Jahr-, 10-Jahr-, 15-Jahr-, 20-Jahr- und sogar zu einem 30-Jahr-Dienstjubiläum.



Gleich neun Mitarbeitende konnten ein Dienstjubiläum feiern,
wozu ihnen Hans Schweizer (hintere Reihe, 2. von rechts) gratulierte.

5-Jahr-Dienstjubiläum

- **Jasmina Dolic**,
  Mitarbeiterin Küche
- **Manuela Maurer**,
  Fachfrau Gesundheit EFZ
  Berufsbildnerin, E/F
- **Brikena Gashi**,
  Assistentin Gesundheit und
  Soziales, A/B, (2 Jahre Asana
  Gruppe, 3 Jahre Falkenstein)
- **Rosmarie Estermann**,
  Aktivierungsfachfrau HF
- **Agron Etemaj**,
  Leitung Abteilung A/B

10-Jahr-Dienstjubiläum

- **Tsering Serthang**,
  Pflegemitarbeiter, E/F

15-Jahr-Dienstjubiläum

- **Karma Namgyal**,
  Pflegemitarbeiter, Nachtwache

20-Jahr-Dienstjubiläum

- **Anda Gagulic**,
  Mitarbeiterin Reinigung

30-Jahr-Dienstjubiläum

- **Jolanda Ineichen**,
  Mahlzeitenfahrerin
  (29 Jahre Asana Gruppe,
  1 Jahr Falkenstein)

Schule trifft Wirtschaft

Das Engagement von «Schule trifft Wirtschaft» basiert auf einer gemeinsamen Initiative des Aargauischen Gewerbeverbands (AGV) sowie des Aargauischen Lehrerinnen- und Lehrerverbands (alv). Schülerinnen und Schüler werden so direkt mit der regionalen Arbeits- und Wirtschaftswelt vernetzt.



Pascale Ruckstuhl (Bildungsverantwortliche, vorne links) und Manuela Maurer (Berufsbildnerin) begleiteten die Jugendlichen der Kreisschule Aargau Süd durch den Falkenstein.

Am 26. Oktober kamen neun interessierte Jugendliche, welche zurzeit die 8. Klasse besuchen, um den Falkenstein zu besichtigen. Die Schüler und Schülerinnen hatten bereits klare Vorstellungen, was sie später gerne machen möchten. Vier Jugendliche waren interessiert am Beruf Assistent/-in Gesundheit und Soziales EBA und fünf interessierten sich für Fachfrau/ -mann Gesundheit EFZ. Ein Teilnehmer meinte, er würde auch sehr gerne Koch lernen, in einem sozialen Betrieb.
Im Ausbildungszimmer der Abteilung F begrüssten die Bildungsverantwortliche Pascale Ruckstuhl und die Berufsbildnerin Manuela Maurer die Jugendlichen zum Informationstag im Falkenstein. Gemeinsam besichtigten sie anschliessend den ganzen Betrieb.

Die Schülerinnen und Schüler fanden den Rundgang sehr spannend und interessant, da sie den Falkenstein bisher nicht kannten.

Durch den Einblick während dem Rundgang, sowie den vielen Erklärungen von Pascale Ruckstuhl und Manuela Maurer, konnten die Teilnehmenden ihre Fragen klären. Am Schluss freuten sie sich sehr über den gefüllten Falkenstein-Rucksack, den sie geschenkt erhielten.

Wir wünschen allen Jugendlichen eine glückliche Entscheidung bei der Wahl ihres zukünftigen Berufes und freuen uns auf ein eventuelles Wiedersehen.

Textr: Pascale Ruckstuhl
Bildungsverantwortliche

Gesundheitsprävention – Hallwilerseelauf

Der Hallwilerseelauf führt durch eine Bilderbuchlandschaft, vorbei am Schloss Hallwyl, an mit Bäumen und Sträuchern gesäumten Uferwegen, Weinbergen und lauschigen Plätzchen... Auch einige lauffreudige Falkenstein-Mitarbeitende starteten am diesjährigen Lauf. Sie wurden von ein paar Regentropfen begleitet, was der tollen Stimmung jedoch keinen Abbruch tat.

Hallwilerseelauf 2026 – Gemeinsam am Start, stolz im Ziel.

Am 10. Oktober 2026 ging eine motivierte und energiegeladene Truppe aus dem Falkenstein an den Start und trotzte dem nasskalten Wetter. Mit viel Einsatz, einer ordentlichen Portion Durchhaltewillen und der einen oder anderen Schweissperle meisterten alle die Strecke. Im Ziel angekommen, überwogen die strahlenden Gesichter. Bravo, ihr habt das grossartig gemacht!

Text: Athena Gloor
Mitarbeiterin Personal



Herzliche Gratulation für die tolle Leistung am Hallwilerseelauf.
(Einige Läufer fehlen auf dem Bild).

Wichteln im Falkenstein

Auch dieses Jahr wichteln wir wieder in der Adventszeit.

Liebe Bewohnerinnen, liebe Bewohner

Haben Sie einen Wunsch, der bis anhin unerfüllt blieb? Oder möchten Sie selbst für jemanden etwas wünschen? Vom 10. November bis 10. Dezember wichteln wir wieder im Falkenstein!

Füllen Sie ganz einfach den **Wunschzettel** aus – er liegt nächstens in Ihrem Briefkasten. Dann geht es ganz einfach: Vorname und Name notieren und Ihren Wunsch aufschreiben. Den Wunschzettel in den **Wichtelbriefkasten** legen, diesen finden Sie bei den Bewohnerbriefkästen. Der Wichtelbriefkasten ist offen für alle Kleinigkeiten und freut sich über ganz viel Post.

Am Schluss kommen alle Karten an den grossen **Weihnachtsbaum** in der Lounge Haus C. Bewohnende, Mitarbeitende oder Gäste können einen Wunschzettel vom Baum pflücken und mit dem Erfüllen des Wunsches eine Freude bereiten. Wer weiss, vielleicht geht Ihr Wunsch in Erfüllung.



Herzliche Grüsse und schöne Adventstage, Ihr Wichteli

PS: An diejenigen, die eine Karte vom Weihnachtsbaum pflücken: Die Geschenke dürfen gerne selber überbracht werden oder wenn die Zeit es nicht erlaubt, einfach beim Empfang abgeben – unser Wichtel wird es weiterleiten.

Dieser Wunschzettel liegt ab 10. November in den Bewohnerbriefkästen und kann bis am 10. Dezember ausgefüllt werden. Weitere Wunschzettel liegen in der Schatztruhe beim Wichtelbriefkasten.



Dr. med. Jörg Klaws, Heimarzt im Falkenstein

Jahresthema Nr. 3: Gast-Kolumne

Seit einigen Monaten ergänzt Dr. med. Jörg Klaws als Heimarzt die medizinische Betreuung im Falkenstein. Damit wird ein Modell umgesetzt, das in Zukunft zunehmend an Bedeutung gewinnen dürfte: medizinische Versorgung direkt vor Ort, in enger Zusammenarbeit mit Pflege, Bewohnenden und Angehörigen.



Dr. med. Jörg Klaws, Heimarzt im Falkenstein.

Für viele Bewohnende bedeutet dies vor allem eines: vertraute medizinische Begleitung in ihrer gewohnten Umgebung. Statt zusätzlicher Wege oder aufwendiger Arzttermine können viele Anliegen direkt im Haus besprochen und behandelt werden. Gleichzeitig profitieren auch die Mitarbeitenden von kurzen Abstimmungswegen und einer direkten ärztlichen Ansprechperson im Alltag.

Das Heimarztmodell versteht sich dabei nicht als Ersatz, sondern als Ergänzung zur bestehenden Versorgung. Die freie Arztwahl bleibt selbstverständlich erhalten.

Im Mittelpunkt steht eine Betreuung, die nicht nur medizinische Fragen berücksichtigt, sondern auch die persönliche Situation und Lebensqualität der Bewohnenden miteinbezieht. Gerade in einer Langzeitinstitution ist der regelmässige Austausch zwischen allen Beteiligten ein wichtiger Bestandteil einer guten Betreuung.

Auch die Zusammenarbeit im Alltag spielt dabei eine zentrale Rolle. Die Nähe zwischen Pflegepersonal und ärztlichem Dienst ermöglicht rasche Rückmeldungen, direkte Abklärungen und kurze Entscheidungswege. Dies schafft Sicherheit und erleichtert viele Abläufe im täglichen Zusammenleben.

Mit diesem Angebot geht der Falkenstein einen weiteren Schritt in Richtung einer nachhaltigen und zeitgemässen Gesundheitsversorgung innerhalb der Institution.

Text: Steffi Neumann

Während der Ferien von Dr. Klaws wird die medizinische Betreuung durch Alexander Kwiatek sichergestellt.



Das Team im Hintergrund

Zu einer guten medizinischen Betreuung gehört auch ein gut eingespieltes Team. Hinter den organisatorischen Abläufen und der täglichen Koordination stehen die Praxisangestellten, die einen wichtigen Beitrag zum reibungslosen Ablauf leisten.



Nadja Göçmen, FaGe



Miriam Klaws, MPA



Marina Klaws,
Diplomierte Pflegefachfrau



Nitharsha Loganarthan
Arztsekretärin und FaGe

Annette Heuberger und Bewohnerinnen des Falkenstein in der AZ

Jahresthema Nr. 4: Spontan erzählt

René Fuchs, freischaffender Journalist für die Aargauer Zeitung, schrieb am 20. Oktober einen Artikel über Annette Heuberger und ihr Kochbuch «So haben unsere Bewohner gekocht – Das etwas andere Kochbuch, Annette Heuberger, Altersresidenz Falkenstein Menziken».

Damit auch jene, welche den Bericht verpasst haben, den Artikel lesen können, hat René Fuchs uns erlaubt, Auszüge daraus in unserer Huszytig zu veröffentlichen. Vielen herzlichen Dank dafür.



Annette Heuberger (ehemals Kümmerin im Falkenstein) hat das Kochbuch zusammengestellt. Antonia Vogt, Marie Keller und Margrit Wildi gehören zu den Bewohnerinnen des Falkenstein, die ihre Rezepte beigesteuert haben (von links).



Marie Keller.

Essensreste wurden konsequent weiterverwendet

«Wir haben alles gegessen, was auf den Tisch kam», sagt Marie Keller (98) verschmitzt, als sie in der Altersresidenz Falkenstein von ihrer Jugend mit neun Geschwistern erzählt. «Wenn Schmalhans zu Gast war, konnte man nicht <schnäderfrässig> sein. Besonders auch während des Zweiten Weltkrieges, als Rationierungsmarken gang und gäbe waren. Essensreste mussten konsequent weiterverwendet werden. Als Au Pair in Les Bois (JU) und La Chaux-de-Fonds (NE) galt es für sie das erlern-

te Wissen in der Küche eigenständig umzusetzen und zu verfeinern. Umso mehr dann später im Hotel Blausee und als Hausangestellte in Küssnacht am Rigi. «Brot-Käse-Stunggis» ist zu einem ihrer Lieblingsmenüs geworden. Ohne grosses Brimborium eine währschafte Mahlzeit, die sie ihrer vierköpfigen Familie im Wynental und später Mitbewohnern in der Altersiedlung an der Rötelirainstrasse in Menziken gerne aufgetischt hat.



Annette Heuberger.

«So haben unsere Bewohner gekocht» – Das etwas andere Kochbuch, Annette Heuberger, Altersresidenz Falkenstein Menziken

«Die Idee, Rezepte zu sammeln und festzuhalten, entstand bei den alltäglichen Gesprächen mit den Bewohnerinnen», sagt Annette Heuberger, die als Kümmerin in der Altersresidenz Falkenstein von 2019 – 2025 gewirkt hat. «Beim Nachkochen zuhause staunte ich immer wieder, welch feine Gerichte mit einfachen Zutaten und gängigen Gewürzen entstanden». Ihre Familie liess sich den Essensschmaus nicht entgehen und lotete die definitive Rezeptur für ein geplantes Kochbuch aus. Sohn Christoph, selbst Küchenchef, war dabei ein wichtiger Degustator.

20 Rezepte, teils über mehrere Generationen hinaus überliefert, fanden zwischen zwei Buchdeckeln augenfällig Platz. «So haben unsere Bewohner gekocht», lautet der Titel, der neugierig werden lässt. Der kein Fast Food verspricht, sondern auf wertvolle Kost setzt. – Ohne Zusatzstoffe, von Hand zubereitet, währschaft umgesetzt und bewährt in der Alltagsküche.



Margrit Wildi.

Küchengeräte waren willkommen

So wie der «Hackfleisch-Nudelauflauf» von Margrit Wildi (93). Sie ist in Zetzwil in einer fünfköpfigen Familie aufgewachsen. «Wir waren Selbstversorger und die Handarbeit war im Stall und auf den Feldern gefragt», berichtet sie. Kochen lernte sie insbesondere bei ihrer Grossmutter und als Verlobte in der Bäuerinnenschule im freiburgischen Uttewil. Als Reinacher Geschäftsfrau der «Mode Wildi

AG» war die vierfache Mutter nach und nach um die aufkommenden Küchengeräte froh. Seien es Dampfkochtöpfe, Tiefkühler oder eine Abwaschmaschine. Noch lange war das Sterilisieren und Dörren von Bohnen, Äpfeln und Birnen Trumpf. Und ihr Hackfleisch-Nudelauflauf mauserte sich zum Lieblingsessen ihres Mannes Fred.



Antonia Vogt.

«Orangentraum» – ein Glücksfall
Bei Antonia Vogt (93) aus Menziken lösten sich ihre Eltern beim Kochen ab. «Beim Blick durchs Küchenfenster erheiterten sich die vorbeigehenden Fabrikarbeiterinnen, wenn sie meinen Vater beim Geschirrabtrocknen erblickten», erinnert sie sich. Zu ungewohnt war das Bild, als das traditionelle Rollenbild «Frauen an den Herd» kaum hinterfragt wurde. Jeden Monat schickte uns die Grossmutter aus Mandach ein grosses, selbstgebackenes Brot zu. «Wohl wurde es zusehends trockener, doch nur kein Brot war hart», berichtet die Menzikerin. In der Kochschule und auch in der Ferienkolonie, die ihre Eltern jeden Sommer in Churwalden führten, eignete sich Antonia Vogt einige Rezepte an. Die Dessertspeise «Orangentraum» verdankt sie aber einem Glücksfall: Bei einer Kreuzworträtselausschreibung vor Jahrzehnten gewann sie einen Buchpreis: «Kochen für Männer» lautete der vielsagende Titel. Der «Orangentraum» ist seither auch für sie einer geblieben. «Heutzutage ist er für Mann und Frau ein Augen- und Gaumenschmaus», lacht sie im Rückblick.

Text und Bilder: René Fuchs
Freischaffender Journalist AZ

PS: Das Kochbuch **«So haben unsere Bewohner gekocht»** ist beim Empfang und in der Cafeteria erhältlich. (Preis CHF 25.–)

Spontan erzählt: Mundartwörter

Jahresthema Nr. 4: Spontan erzählt

Unsere Sprache ist enorm vielfältig – die alten Mundartausdrücke, welche Sandra Haller gesammelt hat, sind ein gutes Beispiel dafür.

es Tschompeli Rote	ein Glas Rotwein
i ha Äckegstabi	ich habe Nackenschmerzen
Was höischet Ehr för es Kilo Härdöpfu?	Was verlangen Sie für ein Kilo Kartoffeln?
de wohnt im Güggerihüü	der wohnt weit abseits
ich meine das bigoscht e so	ich meine es wirklich so
öpperem is Füdli schlüfe	jemandem schmeicheln
ufs Hüsli goh	auf die Toilette gehen
chasch dänke, Babettli	das hast aber auch nur du so gemeint

Neues aus Küche und Cafeteria / Tortenangebot



Geniessen Sie unsere Torten und Gebäcke für Ihren Anlass. Ob für das Kaffeekränzchen, den Geburtstag oder einfach als süsse Auszeit zwischendurch – bei uns finden Sie garantiert das Richtige.

Das Torten- und Kuchensortiment liegt in der Cafeteria auf. Fragen? Gerne helfen Ihnen die Service-Mitarbeitenden weiter.

VERANSTALTUNGSKALENDER NOVEMBER 2026

	Zeit	Anlass	Ort
So 01.11.			
Mo 02.11.	08.30 10.00 14.00	Coiffeur Kochen **Lotto** mit Gem. Frauenverein Menziken Burg, anschliessend Kaffee und Kuchen	Coiffeursalon Alltagsgestaltung Speisesaal
Di 03.11.	10.00	Singende Begegnung	Alltagsgestaltung
Mi 04.11.	10.00 14.00 16.00	Andacht mit Herrn Andreas Schindler, reformiert Kreativ Atelier Senioren-Yoga auf dem Stuhl	Raum der Stille Alltagsgestaltung Irmigerstube
Do 05.11.	10.00 12.30 **14.30**	Bewegung macht Spass Fusspflege **Konzert Akkordeongruppe, D. Guanci**	Alltagsgestaltung Sprechzimmer **Cafeteria**
Fr 06.11.	09.00 10.00	Eltern-Kind-Singen, Bewohnende willkommen Gedächtnistraining	Lounge Haus C Alltagsgestaltung
Sa 07.11.	08.30 10.00	Coiffeur Sitztanz	Coiffeursalon Alltagsgestaltung
So 08.11.			
Mo 09.11.	08.30 10.00 14.30 **15.00**	Coiffeur Kochen Jassen **Konzert** **Panflötenensemble Regula Hurter**	Coiffeursalon Alltagsgestaltung Alltagsgestaltung **Cafeteria**
Di 10.11.	09.00 10.00 14.30	Podologie Singende Begegnung **NEU:** Plauderstunde mit Max	Sprechzimmer Alltagsgestaltung Alltagsgestaltung
Mi 11.11.	10.00 14.00 16.00	Andacht mit Herrn Benjamin Leuenberger, Lenzchile Kreativ Atelier Senioren-Yoga auf dem Stuhl	Raum der Stille Alltagsgestaltung Irmigerstube
Do 12.11. **Zukunftstag**	10.00 **14.30**	Bewegung macht Spass **Marroninachmittag** mit **Drehorgelmusik** von **Alfred Züsli**	Alltagsgestaltung **Cafeteria**
Fr 13.11.	09.00 10.00	Eltern-Kind-Singen, Bewohnende willkommen Gedächtnistraining	Lounge Haus C Alltagsgestaltung
Sa 14.11.	08.30	Coiffeur	Coiffeursalon
So 15.11.			

VERANSTALTUNGSKALENDER NOVEMBER 2026

Datum	Zeit	Anlass	Ort
Mo 16.11.	08.30	Coiffeur	Coiffeursalon
	10.00	Kochen	Alltagsgestaltung
	14.30	Jassen	Alltagsgestaltung
	18.30	**Kaminfeuergespräch** **Gast: Andrea Blättler,** Menziken «Traumberuf Flight Attendant»	Cafeteria/Lounge
Di 17.11.	10.00	Singende Begegnung	Alltagsgestaltung
Mi 18.11.	10.00	Andacht mit Herrn Andreas Schindler, reformiert	Raum der Stille
	11.30	**Racletteplausch**, mit musikalischer Unterhaltung von Franz Schwarz	Speisesaal
	14.00	Kreativ Atelier	Alltagsgestaltung
	16.00	Senioren-Yoga auf dem Stuhl	Irmigerstube
Do 19.11.	10.00	Bewegung macht Spass	Alltagsgestaltung
	12.30	Fusspflege	Sprechzimmer
	14.30	**Besuch von Clown Lilly**	**Im ganzen Haus**
Fr 20.11.	09.00	Eltern-Kind-Singen, Bewohnende willkommen	Lounge Haus C
	10.00	Gedächtnistraining	Alltagsgestaltung
Sa 21.11.	08.30	Coiffeur	Coiffeursalon
	10.00	Weisch no?	Alltagsgestaltung
So 22.11.			
Mo 23.11.	08.30	Coiffeur	Coiffeursalon
	10.00	Kochen	Alltagsgestaltung
	14.30	Jassen	Alltagsgestaltung
	16.30	Männer-Stammtisch	Alltagsgestaltung
Di 24.11.	09.00	Podologie	Sprechzimmer
	10.00	Singende Begegnung	Alltagsgestaltung
	14.30	**Adventskonzert mit Pauliero**	**Cafeteria**
Mi 25.11.	10.00	Andacht mit Herrn Piotr Palczynski, katholisch	Raum der Stille
	14.00	Kreativ Atelier	Alltagsgestaltung
	16.00	Senioren-Yoga auf dem Stuhl	Irmigerstube
Do 26.11.	10.00	Bewegung macht Spass	Alltagsgestaltung
	14.00	Guetzli backen	Alltagsgestaltung
Fr 27.11.	09.00	Eltern-Kind-Singen, Bewohnende willkommen	Lounge Haus C
	10.00	Gedächtnistraining	Alltagsgestaltung
Sa 28.11.	08.30	Coiffeur	Coiffeursalon
So 29.11.			
Mo 30.11.	08.30	Coiffeur	Coiffeursalon
	10.00	Kochen	Alltagsgestaltung
	14.30	Jassen	Alltagsgestaltung

Falki-Rückblick: Konzert mit David Layton

Der Saxofonist David Layton begeisterte am 8. Oktober das Publikum der Cafeteria Falkenstein mit seiner einfühlsamen Musik.



David Layton berührte die Herzen der Zuhörer.

David Layton erfreute das zahlreich erschienene Publikum mit einem breiten Repertoire an Musikstücken. Sei es «La vie en rose» von Edith Piaf, «Wonderful World» von Louis Armstrong oder ein Lied aus der Oper «Carmen», die Klänge des Alt-Saxofons berührten und begeisterten die Anwesenden gleichermassen. David Layton ist mit Herzblut Musiker und stolz auf sein Alt-Saxofon aus dem Jahr 1950. Zum Takt des Cha-Cha-Cha forderte er zum Tanzen auf, wozu sich einige Bewohner und Bewohnerinnen nicht zweimal bitten liessen. Neben «Pink Panther» und «Frère Jacques» folgte ein spontanes «Happy Birthday» für das Geburts-tagskind des Tages. David Layton konnte auch mit Mundart-Liedern begeistern und lud die Zuhörenden zum Mitsingen ein. Für die allseits bekannten Lieder «s'Tröimli» von den Boss-Buebe und «Es wott es Fraueli z Märit gah» erhielt er tatkräftige Unterstützung aus dem Publikum. Nach einer Zugabe beendete David Layton das Konzert und hinterliess berührende Momente in den Herzen und klangvolle Melodien in den Gedanken aller Besucher und Besucherinnen.

Text: Corinne Schaub

Alpabzug der Ziegen und Alphornkonzert

Während am 13. Oktober die Zwergziegen zurück zum Kasernhof Menziken gebracht wurden, begleiteten Hansruedi Kasper und Marianne Lämmli den Anlass passend mit ihren geübten Alphornklängen.

Nach diesem heissen Sommer spürt man langsam, aber sicher, wie die Kälte und der Winter näher rücken. Damit unsere Ziegen nicht im Freien überwintern müssen, durften sie wieder zurück zum Kasernhof Menziken, wo sie liebevoll versorgt werden. Einige Bewohnende waren traurig, sich bis zum Frühling von den niedlichen Tierchen verabschieden zu müssen. Zum Trost durften sie sie aber noch ein letztes Mal streicheln, was ihnen sichtbare Freude bereitete. Dass die Ziegen sich tragen und von den zahlreichen Gästen und Bewohnenden streicheln liessen, ist nicht selbstverständlich. Herzig.

Begleitet wurde die Aktion von den Alphornklängen, die Hansruedi Kasper und Marianne Lämmli eingeübt hatten. Mit ihren riesigen Alphörnern spielten sie verschiedene Melodien wie «Gloria» und «Der Blaue See», die für heitere Stimmung und Abwechslung sorgten. Dazwischen mussten sie Verschnaufpausen einlegen, denn diese Instrumente sind mächtig und brauchen viel Kraft; als gespielt wurde, spürte man die Vibration in den Füssen.

Wir freuen uns, die Ziegen im April 2027 wieder begrüssen zu dürfen und danken allen Beteiligten für ihren wertvollen Einsatz.

Text: Andrej Lalic
Mitarbeiter Empfang/Administration



Hansruedi Kasper und Marianne Lämmli begleiteten den Alpabzug mit ihren Alphornklängen.



Zwei Zwergziegen liessen sich sogar tragen, die anderen liefen brav an der Leine.



Zum Abschied durften die Bewohnenden die Zwergziegen nochmals streicheln.

Konzert mit Oliver Töngi, Pianist

Am Donnerstag, 15. Oktober, spielte der Pianist Oliver Töngi schöne Musik und projizierte dazu passende Bilder.



Der Pianist Oliver Töngi spielte abwechslungsreiche Stücke und die dazu gezeigten Bilder waren zum «Dahinschmelzen» schön.

Abwechslungsreich, angenehm und stimmungsvoll, mit vielen Ohrwürmern und Evergreens versetzten Potpourri/Medleys, spielte Oliver Töngi aus Luzern Stück um Stück. Er machte nur ganz kurze Pausen zwischen den verschiedenen Themen. Die Zuschauer kamen gar nicht richtig zum Applaudieren, schon ging es wieder weiter mit dem nächsten Thema. Die Bilder an der grossen Leinwand zeigten jeweils, zu wem oder was diese Musik passte.

Der Anfang gehörte Lys Assia, wie jung und hübsch sie doch war. Es folgte Frank Sinatra mit all seinen berühmten Melodien. Eine Bewohnerin meinte zu den grossen Bildern aus seiner Blütezeit, das sei schon ein bisschen übertrieben kitschig. Sie freute sich aber trotzdem an dem gelungenen Arrangement von Musik und Bildern. Weiter ging es Schlag auf Schlag mit Elvis Presley, Roy Black, Lili Marleen, Doris Day und so weiter. Dazwischen auch Artur Beul mit «Am Himmel stoht es Sternli Znacht» zum Mitsingen. Dazu waren wunderschöne Naturbilder zu sehen, fast schon zum Dahinschmelzen schön. Auch ganz rassige Musik mit Filmausschnitten von Charlie Chaplin und Oliver Hardy und Stan Laurel, bei uns als Dick und Doof bekannt, liessen uns lachen, staunen und alles andere um uns herum total vergessen.

Gegen Schluss, fast wie bei uns im Falkenstein monatlich in der Aktivierung beim Sitztanz, hörten wir das Lied «What a Wonderful World» von Louis Armstrong, dazu gab es wundervolle Tier- und Naturbilder und Videos auf der Leinwand zu sehen. Leider war die Zeit viel zu schnell vorbei und das Konzert bereits zu Ende.

Text Rosmarie Estermann
Aktivierungsfachfrau HF

Wiesn-Stimmung am Oktoberfest im Falkenstein

Während das weltweit grösste Volksfest «d'Wiesn» bereits am 4. Oktober endete, wurde im Falkenstein am Sonntag, 18. Oktober, ein Oktoberfest für die Bewohnenden und ihre Angehörigen ausgerichtet.



Die Gastgeber-Crew ist bereit!

Vom bunten Salatbuffet über warme Speisen wie Haxen, Weisswürste, Sauerkraut und Salzkartoffeln, hatten die Besucher die Qual der Wahl. Zum Festessen wurde passend frisch gezapftes Bier und Süssmost serviert. Ein besonderer Hingucker war das Dessertbuffet. In kleinen Gläsern angerichtet, standen die feinen, saisonalen Desserts bereit.

Attraktionen und Unterhaltung wurde den Falkenstein-Besuchern ebenfalls geboten. Wer wollte, durfte sein Geschick und Glück herausfordern und die Ringe werfen. Gelang der Wurf und landete einer oder mehrere der Ringe exakt auf den Stäben, hatte man eine leckere Lebkuchenmedaille auf sicher. Irene Widmer drückte aber auch gerne beide Augen zu und verteilte die süssen Belohnungen grosszügig.

Musikalisch hat Franz Schwarz mit seinem Akkordeon für Stimmung gesorgt. Er spielte bereits zum dritten Mal im Falkenstein auf und genoss seinen Auftritt sichtlich. Passend zum Anlass ist er in Lederhosen und mit Filzhut aufgetreten. Hätte er in seiner Anmoderation nicht mitgeteilt, dass er aus Küssnacht am Rigi sei, hätte man ihm den echten Bayern glatt abgenommen.

Mit seinem Knopf-Akkordeon mit eingebautem Soundsystem gab der Alleinunterhalter ein vielseitiges Repertoire von beliebten Oldies und Evergreens, Walzer, Pop und Schlager zum Besten.

Text: Cornelia Häfliger
Mitarbeiterin Empfang/Administration

Wiesn-Geschichte

Das Fest in München hat seinen Ursprung im Jahr 1810 und erinnert an die königliche Hochzeit auf der heutigen Theresienwiese. Nachdem das Oktoberfest 1813 ausgefallen war, da Bayern in die napoleonischen Kriege verwickelt war, wuchs das Fest ab 1814 von Jahr zu Jahr. Zur Pferderennbahn kamen Kletterbäume, Kegelbahnen und Schaukeln hinzu. 1818 wurde das erste Karussell aufgestellt. Mehrere Losstände zogen vor allem die ärmeren Stadtbewohner an, da es Porzellan, Silber und Schmuck zu gewinnen gab. 1819 übernahmen die Münchner Stadtväter die Festleitung. Von nun an sollte das Oktoberfest planmässig jedes Jahr gefeiert werden.

Gegen Ende des 19. Jahrhunderts entwickelte sich das Oktoberfest immer mehr zu dem in aller Welt bekannten Volksfest.

Von 1880 an genehmigte die Stadtverwaltung München den Bierverkauf. Das Bier wurde in kleinen Buden ausgeschenkt. Das erste grosse Festzelt wurde 1898 errichtet.

Heute besuchen während 16 Tagen rund 7,4 Millionen Gäste das Fest, es werden ca. 6,7 Millionen Mass Bier (ca. 6,7 Millionen Liter) ausgeschenkt.



Vor und hinter der Kulisse wurde fleissig dekoriert, vorbereitet und gearbeitet für ein erfolgreiches Fest.



Alleinunterhalter Franz Schwarz verbreitete gute Laune.



Geschick und Glück waren beim Ringwurfspiel gefragt.



Herbstlich bunte Desserts im Glas rundeten das Festessen ab.

Impressionen Oktoberfest im Falkenstein





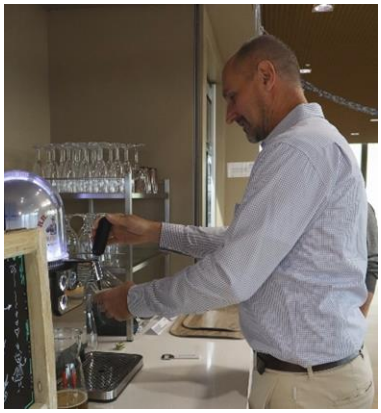














Vortrag über Vögel von Henning Endmann

Am Donnerstag, 22. Oktober, hat Henning Endmann den Bewohnenden des Falkenstein einen kurzweiligen Nachmittag mit einem interessanten Vortrag über seine Leidenschaft, die Vögel, beschert.



Henning Endmann zeigt schimmernde Pfauenfedern.

Vögel in allen erdenklichen Arten haben Henning Endmann schon immer fasziniert. Als Kind war er dort zu finden, wo Vogelgezwitscher ertönte. Als er dazu noch seine eigenen Hühner bekam, wuchs die Leidenschaft noch mehr.
Heute züchtet Henning Endmann, in seinem Zuhause auf der Burg, selber Vögel in einer Voliere. Zudem arbeitet er im Zoo Zürich, in der Vogelabteilung Ornithologie, wie könnte es auch anders sein. Dort ist er massgebend an einem Projekt der Zucht beauftragt, nämlich des blauen Papageis, welcher eigentlich in Südafrika heimisch ist. Sehr interessant berichtete Henning Endmann über seine Reise nach Südafrika, zum Ursprung der blauen Papageien. Er brachte sogar eine lange Feder dieses wundervollen Vogels mit. 271 weitere Vogelarten konnte er dort sehen und beobachten. Dazwischen zeigte Henning Endmann auch Pfauenfedern, ein Straussenei und ein Nest von einem speziellen Vogel in Afrika, dem Nestweber. Das Nest war wirklich sehr eindrucksvoll gewebt.
Ein weiteres interessantes Projekt von Henning Endmann bestand darin, ein halbes Jahr in der Vogelwarte Sempach tätig zu sein. Vielen verletzten Tieren durfte er dort helfen und sie aufpäppeln. Zum Beispiel einem Mäusebussard, welcher aus dem Nest gefallen war, oder einer Flussseeschwalbe, welche von den Eltern verlassen wurde, was eine grosse Herausforderung war, da diese nicht zu trocken und nicht zu nass versorgt werden musste. Dies, da sie normalerweise auf dem

Rücken der Mutter aufwachsen. Oder einem Baumfalken, welcher bei Dämmerung in Luzern in einen Bus geflogen war und gebrochene Flügel davongetragen hatte. Auch ein Uhu, welcher in einen Zug geflogen war und ebenfalls mit gebrochenen Flügel bei der Vogelwarte landete, musste aufgepäppelt werden. So war es für ihn eine aufschlussreiche Zeit in Sempach, welche wertvoll an Erfahrungen war. Übrigens werden in der Vogelwarte Sempach täglich bis zu zwanzig Vögel abgegeben.

Eine lehrreiche Erfahrung war für ihn ebenso die Zusammenarbeit mit den Bauern im Wauwilermoos. Dort nisten die Kibize, und zwar am Boden auf den angelegten Feldern der Bauern. Um die Popularität dieser Vögel nicht zu sehr zu vermindern, werden die Felder vor der Ernte durchkämmt und die Vögel, Eier oder Küken in Sicherheit gebracht.

Eine weitere Tätigkeit, welche zu Henning Endmanns Aufgabenbereich gehört, ist das Beringen der Störche. Jeweils einige Tage nach dem Schlüpfen werden die Jungstörche im Nest beringt. Dafür wird die Feuerwehr benötigt, welche mit der Leiter hochfahren muss. Die Ringe dienen dazu, die Identität der Störche zu bestimmen. Wie alt, von wo sie sind etc, also etwa so, wie wir einen Pass haben.

Der Nachmittag mit den interessanten Erzählungen von Henning Endmann verging sehr schnell. Während den Erzählungen spürte man deutlich seine Leidenschaft und Begeisterung für das Federvieh. Er plant bereits weitere Reiseprojekte, um die Züchtung der blauen Papageien im Zoo Zürich zu unterstützen und weitere Erfahrungen zu sammeln.

Text: Irene Widmer
Mitarbeiterin Aktivierung /
Kinaesthetics-Trainerin



Henning Endmann züchtet im Zoo Zürich blaue Papageien, welche in Südafrika heimisch sind.



Der Kibiz nistet auf dem Boden im Wauwilermoos. Vor der Ernte der Felder werden in Zusammenarbeit mit den Bauern Eier und Küken in Sicherheit gebracht.

Auftritt Trachtengruppe Beinwil am See

Der nasskalte, windige Nachmittag war geradezu perfekt, um drinnen den Auftritt der Trachtengruppe Beinwil am See zu geniessen.



Die Tänzerinnen der Trachtengruppe Beinwil am See lassen die Röcke fliegen.

Zwölf tanzfreudige Frauen der Trachtengruppe Beinwil am See trafen vorzeitig im Falkenstein ein, um vor ihrem Auftritt «einzutanzen». Die Tanzleiterin, Margrit Heim, begrüsste anschliessend die zahlreichen Zuschauer, welche den Weg in die Cafeteria gefunden hatten. Es folgten die ersten Tänze: «De Nagelschmid» und «Caroline» vom Bündnerland. Ins Auge stachen die prächtigen Trachten der Tänzerinnen. So stellte Margrit Heim die einzelnen Trachten dem Publikum vor. Diese sind unter anderem zu unterscheiden durch die «Scheube» (Schürze). Zum Beispiel die quer Gestreiften stammen aus dem Freiamt (Muri, Sins usw.), die längs Gestreiften aus dem Berner Aargau. Mit dabei waren auch Werktagstracht, Sonntagstracht und Ausgangstracht. Sogar eine Berner Sonntagstracht war zu sehen. Mit den Stücken «Berner Mutz» und «Schilthorn» fegten die Frauen als nächstes über den Teppich. Dass dieses schöne, traditionelle Hobby keine verstaubte Angelegenheit ist, zeigten einige junge Gesichter in der Runde. Einzig das Männervolk fehlte – diese waren an diesem Tag anderweitig beschäftigt. Deshalb sagte die Tanzleiterin auch, dass es schön wäre, weitere neue Gesichter im Verein zu begrüssen. Also, wer Zeit und Lust hat, mitzutanzen, melde sich gerne bei der Trachtentänzerin Josy Siegrist, Burg. Warum eigentlich die aus dem Freiamt stammende Tanzleiterin ins Seetal kam? Margrit Heim wurde von der Trachtengruppe Beinwil am See angefragt, welche auf der Suche nach einer neuen Leiterin war. Damals frisch pensioniert, fand sie zum Glück spontan Zeit, die Trachtengruppe zu leiten.

Nach einigen weiteren Tänzen und einem grossen Applaus verabschiedete sich die Tanzgruppe, viel zu schnell war die lüpfige Tanzeinlage vorbei.

Text: Beatrice Koch

Musikalische Unterhaltung mit Duo Kiss

Spätestens mit den ersten Tönen des Duo Kiss kehrte in der Cafeteria eine fröhliche Stimmung ein.

Erstmals besuchte am 29. Oktober das Duo Kiss den Falkenstein. Duo Kiss, das sind Michaela und Andreas Frei, welche in Menziken wohnen, jedoch in der ganzen Schweiz unterwegs sind, um zu musizieren. Sie spielen an Firmenanlässen, an Geburtstagen, Hochzeiten und in Institutionen wie der Falkenstein. Mit schöner Stimme und viel Energie sang sich Michaela Frei, begleitet von Andreas Frei am Keyboard, sogleich in die Herzen der Zuhörer. Die Unterhaltungsmusik bot Schlager, Oldies und Countrylieder. Bei solch stimmungsvoller Musik ist gute Laune vorprogrammiert – strahlende Gesichter, wippende Füsse, Bravissimo-Rufe und klatschende Hände waren der Beweis dafür. Das breite Repertoire umfasste aber auch ruhigere Lieder wie etwa «I have a Dream» von ABBA, dazu hoben sich die Hände in die Höhe, um mitzuschaukeln. Kurz – der Nachmittag war rundum gelungen.

Text: Beatrice Koch



Das Duo Kiss (Michaela und Andreas Frei) brachte gute Laune in den Falkenstein.



«I have a Dream» war ein Lied, um mit den Händen mitzuschaukeln.

Bewohnende

Herzlich willkommen im Falkenstein

01. November 2026 **Frau Rita Steimen**, Abteilung B
(bisher Feriengast)

Wir gratulieren herzlich zum Geburtstag

02. November 2026 **Frau Verena Hauri**, Abteilung C

02. November 2026 **Frau Bertha Nideröst**, Abteilung F

09. November 2026 **Frau Rosa Maria Steinmann**, Abteilung A

10. November 2026 **Herr Rudolf Sommerhalder**, Abteilung C

12. November 2026 **Frau Mathilde Haller**, Abteilung A

13. November 2026 **Frau Marie Keller**, Abteilung D

16. November 2026 **Frau Karin Frey**, Abteilung B

16. November 2026 **Frau Hanna Leutwyler**, Abteilung B

30. November 2026 **Frau Anita Morger**, Abteilung E



Baumpilze sind eigentlich «Parasiten». Aber sehen sie nicht einfach schön aus? (bko)

Mitarbeitende

Die besten Wünsche zum Geburtstag

12. November 2026	**Melanie Nietlispach**, Pflegemitarbeiterin C/D
17. November 2026	**Jasmina Dolic**, Mitarbeiterin Küche
18. November 2026	**Olena Prykhodko**, Pflegemitarbeiterin C/D
25. November 2026	**Anca Slatineanu**, Mitarbeiterin Reinigung
28. November 2026	**Federike Lleshi**, Mitarbeiterin Reinigung

Herzliche Gratulation zum 30-Jahr-Dienstjubiläum

17. November 2026	**Jolanda Ineichen**, Mahlzeitenfahrerin (29 Jahre Asana Gruppe, 1 Jahr Falkenstein)



Die Römerbrücke führt bei Lavertezzo (TI) über den Fluss Verzasca. Es ist eine Steinbrücke mit zwei Bögen, die im Mittelalter gebaut wurde. Sie wurde 1868 zerstört und 1960 neu aufgebaut. (bko)

Bildrätsel: Was ist das und wo befindet es sich?

Wie gut kennen Sie sich aus in und um den Falkenstein? Wenn Sie sich auf einen Spaziergang in und um den Falkenstein begeben, begegnen Sie irgendwo diesem Sujet. Wo befindet es sich? Viel Spass beim Suchen.

Die Antwort finden Sie in der Dezember-Ausgabe. So bleibt genügend Zeit, es herauszufinden.



Wo befindet sich dieses Sujet?

Auflösung Bildrätsel August-Huszytig



Wo findet man in oder um den Falkenstein diese Enten?



Wer auf der Abteilung F einen Rundgang macht, findet dieses grosse Wandbild. Darauf ist der Entenweiher von Menziken zu sehen.

Andachten	Andreas Schindler, Benjamin Leuenberger, Piotr Palczynski
Bewegung macht Spass	Rosmarie Estermann
Coiffeur	Delia Döbeli, Menziken, Sheila Merz, Beinwil
Fusspflege / Podologie	Myriam Heidelberger / Karin Erni
Gedächtnistraining	Rosmarie Estermann
Jassen	Irene Widmer
Kochen	Irene Widmer
Kreativ Atelier	Rosmarie Estermann, Corinne Schaub
Männer-Stammtisch	Corinne Schaub
Sturzprophylaxe/Laufgruppe/Spielnachmittage	Rosmarie Estermann
Sitztanz und Weisch no?	Rosmarie Estermann
Senioren-Yoga auf dem Stuhl	Karin Stauber
Singende Begegnung	Rosmarie Estermann
Vorlesen	Irene Widmer

Impressum

Herausgeber: Geschäftsleitung:	Falkenstein Asana AG Hans Schweizer Tel. 062 765 80 00
Erscheint:	monatlich
Auflage:	300 Stück
Redaktions-Team/Leitung:	Beatrice Koch
Redaktionsschluss nächste Ausgabe:	16. November 2026
Einsendungen an:	Falkenstein Asana AG z.H. Beatrice Koch Schwarzenbachstrasse 9 5737 Menziken
Copyright:	Falkenstein Asana AG info@falkenstein-menziken.ch www.falkenstein-menziken.ch
Huszytigs-Team:	Sandra Bolliger (Leitung Service) Sandra Haller (Pflegemitarbeiterin) Beatrice Koch (Mitarbeiterin Empfang/Admin.) Steffi Neumann (Prozessverantwortliche RAI-RUG) Manuela Notter (Mitarbeiterin Service) Corinne Schaub (Sozialpädagogin HF)

Spenden für Bewohnerinnen und Bewohner der Residenz Falkenstein

Alle Veranstaltungen, musikalischen Darbietungen, kleine Ausflüge usw. für unsere Bewohnerinnen und Bewohner finanzieren wir über unser Spendenkonto. Wir freuen uns deshalb über jede finanzielle Zuwendung.

Bewohner-Spenden-Konto

Hypothekarbank Lenzburg AG
5737 Menziken
IBAN CH43 0830 7000 2645 1431 9
zu Gunsten: Falkenstein Asana AG
Residenz für Wohnen und Pflege
Schwarzenbachstrasse 9
5737 Menziken

Falki-Vorschau

FALKENSTEIN
Residenz für Wohnen und Pflege

Besuch vom Samichlaus

Am **Sonntag, 6. Dezember 2026**, um **15.00 Uhr**, **Cafeteria, erhalten wir Besuch vom Samichlaus**.

Adventsfeier auf den Abteilungen

Am Mittwoch, 9. Dezember 2026, 14.00 bis 16.00 Uhr, treffen sich die Bewohnerinnen und Bewohner auf den Abteilungen zu einer gemütlichen Adventsfeier.

Weihnachtsdinner für Bewohnende und Angehörige

Am **Donnerstag, 17. Dezember 2026, ab 17.00 Uhr, Cafeteria / Speisesaal,** findet das **Weihnachtsdinner** für Bewohnende und deren Angehörige statt. Lassen Sie sich auf die kommenden Festtage einstimmen, eine entsprechende Einladung folgt.

Heiligabendfeier für die Bewohnenden

Am **Donnerstag, 24. Dezember 2026, um 18.30 Uhr, Lounge / Cafeteria,** feiern die Bewohnenden beim grossen Weihnachtsbaum eine Heiligabendfeier.

Weihnachtskonzert Musikverein Oberwynental

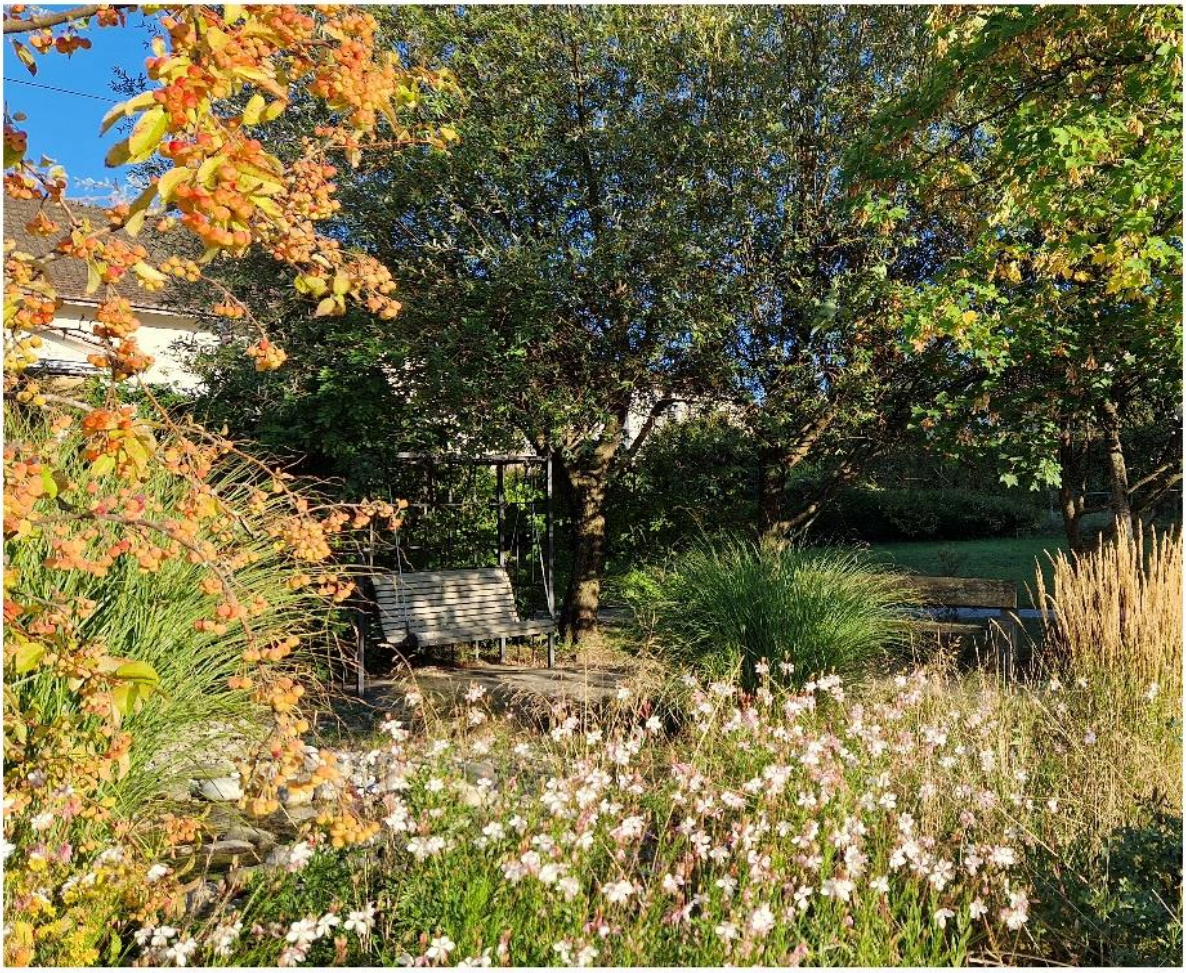
Am **Freitag, 25. Dezember 2026, um 10.30 Uhr, Cafeteria,** spielt der Musikverein Oberwynental das traditionelle und beliebte Weihnachtskonzert für die Bewohnenden.

Silvesterfeier für die Bewohnenden

Am 31. Dezember 2026, 18.30 Uhr, Lounge / Cafeteria, feiern die Bewohnenden **Silvester**. Mit den besten Wünschen für das neue Jahr.

Falkenstein Asana AG
Schwarzenbachstrasse 9
5737 Menziken

Tel: 062 765 80 00
info@falkenstein-menziken.ch
www.falkenstein-menziken.ch



Wohlfühloase im Herbstkleid.